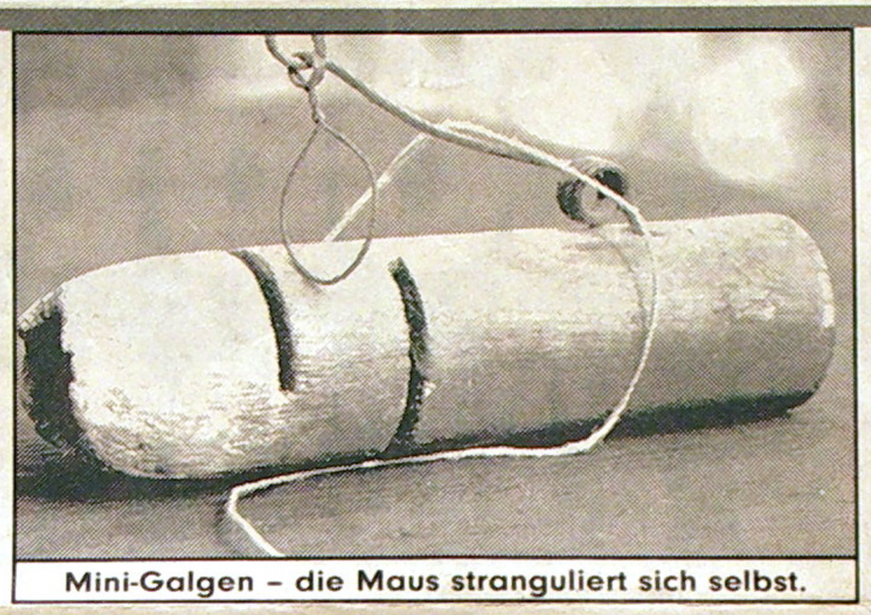
Klein-tier-Schreck Karl Heinz Knepper in seinem neuen Mausefallen-Museum.

Fotos: SCHELLHORN



Mini-Galgen – die Maus stranguliert sich selbst.

Selbstschußanlage für Nagetiere: Die Wühlmauskanone.

Galgen, Klappen und Kanonen gegen lästige Nager im Museum

Hier gibt's Mausefallen aller Art...

Mit Speck fängt man Mäuse. Oder mit Selbstschußanlagen. Das Prachtstück in Europas einzigem Mausefallen-Museum in Günthersberga: Die Wühlmaus-Kanone – in den wilden 20ern brannte man damit unerwünschten Nagern eins auf den Pelz.

Mehr als 40 verschiedene Fallen hat Karl Heinz Knepper (52) gesammelt: „Alle noch funktionsfähig, aufwendig restauriert."

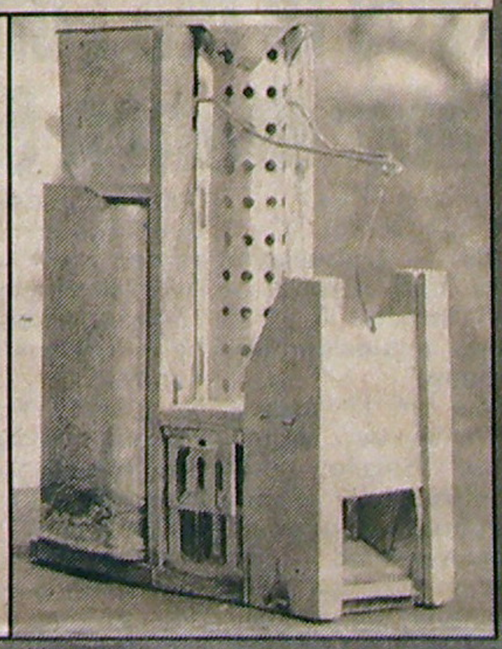
Günthersberga

Feinarbeit: Eigentlich hatte er sein Horror-Kabinett für Kleintiere schon im Herbst eröffnen wollen, wurde aber erst jetzt zu Ostern fertig (Eintritt 3 Mark).

Darunter das klassische „Klappe zu, mausetot"-Modell. Aber auch Tüftler-Träume wie die Röhrenfalle mit Galgenstrick (1830) – der nichtsahnende Nager steckt selbst den Kopf in die Schlinge. Knepper: „Da beißt die Maus dann keinen Faden mehr ab..."

Oder der Todesturm (um 1900), in dem die Mäuse gleich paarweise ins Verderben rennen können.

Trost für Tierfreunde: Auch der dümmste Nager geht Knepper nicht in die Falle. Der Kuriositäten-Kenner: „Die Fallen sind hier absolut unzugänglich aufgestellt. Da passiert nichts."



Der Todesturm für Nager: Das Modell von 1900 schlägt gleich zwei Mäuse mit einer Klappe.